

Konzeption



Kindergarten Dorfstrolche
Templhof 4
82405 Wessobrunn
Tel: 08809/858

Stand April 2024

Inhalt

1. Die Einrichtung stellt sich vor	3
1.1 Lage.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.2 Träger	4
1.3 Personal	4
1.4 Gruppensituation.....	4
2. Raumkonzept	4
3. Organisatorisches	6
3.1 Öffnungszeiten.....	6
3.1.1 Kernzeit.....	6
3.1.2 Bring- und Abholzeiten	6
3.1.3 Buchungszeiten	6
3.1.4 Ferien- und Schließtage	6
3.2 Gebühren.....	8
3.3 Tagesablauf	9
3.4 Eingewöhnungszeit.....	10
3.5 Wechselkleidung.....	10
3.6 Wickelkinder	10
4. Pädagogischer Leitgedanke	11
5. Schatzkarte	12
6. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	13
6.1 Werte entwickeln und Orientierung finden.....	13
6.1.1 Gewaltfreie Kommunikation nach Gaschler (Giraffentraum).....	13
6.2 Sozial-emotionale Kompetenz fördern	14
6.3 Kognitive Fähigkeiten.....	15
6.3.1 Mathematische Bildung	16
6.3.2 Naturwissenschaftliche Bildung	16
6.3.3 Sprachliche Bildung	17
6.3.4 Musikalische Bildung	17
6.4 Schöpferische und kreative Kompetenzen entwickeln.....	17
6.5 Selbständigkeit- und Persönlichkeitsentwicklung	18
6.6 Starke Kinder –Resilienz fördern – Partizipation leben.....	18
6.7 Gesundheitserziehung	19
6.8 Bewegungserziehung	20
7. Umsetzung der pädagogischen Ziele	21

7.1 Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte	21
7.2 Erweiterte Altersmischung in der Gruppe	21
7.3 Edelsteinmomente	22
7.4 Gezielte Angebote	22
7.5 Projekte	23
7.6 Freispiel	23
7.7 Ausflüge.....	24
7.8 Feste/Veranstaltungen	24
8. Beobachtung und Dokumentation	25
9. Team	25
9.1 Teamgespräche	26
9.2 Fortbildungen	26
9.3 Praktikanten in unserer Einrichtung.....	26
10. Leistungsangebot für Eltern	26
11. Kooperationspartner.....	27
11.1 Frühförderstelle	27
11.2. Therapeuten	27
11.3 Grundschule Wessobrunn in Forst.....	27
11.4 Kindertagestätte Bärenhöhle in Wessobrunn	27
11.5 Träger	27
11.6 Ortsansässige Vereine und Organisationen	28
12. Öffentlichkeitsarbeit	28
12.1 Gemeindeblatt.....	28
12.2 Zeitungsartikel.....	28
12.3 Internet	28
12.4 Konzeption.....	28

1. Die Einrichtung stellt sich vor

1.1 Lage

Kindergarten Dorfstrolche
Templhof 4
82405 Wessobrunn
Tel: 08809/858

Unser Kindergarten liegt im Wohngebiet Tempelhof in Forst, in unmittelbarer Nähe zum Bolz- und Tennisplatz, sowie dem Eisplatz und der Grundschule.

1.2 Träger

Gemeinde Wessobrunn
Zöpfstraße 1
82405 Wessobrunn
Tel: 08809/313

1.3 Personal

Unser Team besteht aus einer Kindergartenleitung, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Schülerpraktikanten und Praktikanten in Ausbildung können unser Team unterstützen.

1.4 Gruppensituation

Unser Kindergarten besteht aus zwei alters- und geschlechtergemischten Kindergartengruppen mit höchstens 15 Kindern im Alter von 4 Jahren bis zur Einschulung und einer Kleinkindgruppe mit 11 Kindern im Alter von 2 bis 3 Jahren.

2. Raumkonzept

Wir arbeiten in unsere Einrichtung nach einem offenen Konzept, bei dem sich die Kinder in der Freispielzeit frei (bzw. nach Absprache mit der Erzieherin) und nach eigener Entscheidung in den Räumen bewegen dürfen. Zum Morgenkreis treffen sich die einzelnen Gruppen in den dafür vorgesehenen Bereichen.

Unser Haus besteht aus 3 Ebenen, auf denen sich Bauecke, Puppenecke, Bewegungsraum, Kreativraum, Rollenspiel, Lesecke und Steck- und Tischspiele, sowie Brotzeitstüberl und Küche verteilen.



Die Aufteilung der Räume / Materialien werden den jeweiligen Bedürfnissen des Offenen Konzepts angepasst.

- Garten



Zu unserem Kindergarten gehört auch ein angelegter Garten, mit verschiedenen Spielgeräten (Vogelnestschaukel, Schaukel, Rutsche und ein überdachter Sandkasten mit integriertem Kletterturm) sowie ein Weidentunnel und zwei Spielhäuschen.

Außerdem wird in jedem Frühjahr gemeinsam mit den Kindern das Hochbeet bepflanzt und Tomaten in Kübeln eingesetzt. Ein kleiner Berg lädt im Winter zum Bobfahren ein. Da uns die Bewegung an der frischen Luft ein großes Anliegen ist, wird der Garten täglich und bei fast jeder Witterung genutzt.



- Garderobe

Im Eingangsbereich liegt die Garderobe der Kinder. Jedes Kind hat dort einen eigenen Platz, mit einem Eigentumsfach.



- Büro

Angrenzend an die Garderobe befindet sich das Büro. Dort finden unter anderem Team- und Elterngespräche statt.

3. Organisatorisches

3.1 Öffnungszeiten

Der Kindergarten ist geöffnet:

Montag bis Freitag von 7.30 bis 13.00 Uhr

Mittwoch von 7.30 bis 14.00 Uhr

Mittwoch bietet unsere Einrichtung ein Mittagessen an. Dieses wird uns vom Zwergerkoch (Albrechthof) aus Oderding zubereitet und geliefert.

3.1.1 Kernzeit

Um eine angemessene Erziehungs- und Bildungsarbeit leisten zu können, sollen alle Kinder in der Zeit zwischen 8.15 Uhr und 12.15 Uhr anwesend sein.

3.1.2 Bring- und Abholzeiten

Die Kinder können in der Zeit von 7.30 Uhr bis spätestens 8.15 Uhr gebracht werden. Um 8.30 Uhr wird aus Sicherheitsgründen der Kindergarten abgeschlossen.

Die Mittagskinder müssen bis spätestens 13.45 Uhr abgeholt werden.

Bei der Buchung ist die Abholzeit 15 Minuten vor Ende der gebuchten Zeit. Diese Zeit ist für das Aufräumen der Gruppenräume und für Organisatorisches vorgesehen.

Beispiel: Sie haben Ihr Kind bis 13.00 Uhr gebucht, somit ist die Abholzeit 12.45 Uhr.

3.1.3 Buchungszeiten

Auf der Grundlage des BayKiBiG haben die Eltern die Möglichkeit, im Rahmen der Öffnungszeiten, die für die Betreuung der Kinder benötigten Betreuungszeiten zu buchen.

Für unter 3-jährige Kinder beträgt die Mindestbuchungszeit 15 Stunden wöchentlich, ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung 20 Stunden wöchentlich. Es besteht die Möglichkeit, weitere Nutzungsstunden bis zur maximalen Öffnungszeit zu buchen (siehe auch Satzung Gem. Wessobrunn §2 Buchungszeiten, Öffnungszeiten, Gebühren)

3.1.4 Ferien- und Schließtage

Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann unser Kindergarten bis zu 30 Tage im Jahr schließen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden die genauen Ferientermine in Absprache mit dem Elternbeirat festgelegt.

In der Regel ist unser Kindergarten im August vier, an Weihnachten zwei Wochen und an Ostern oder Pfingsten eine Woche geschlossen. In den übrigen (Schul-)Ferienzeiten findet ein eingeschränkter Kindergartendienst statt, d.h. während dieser Zeit ist nur ein Teil des Teams anwesend um die Kinder, die in den Ferien nicht zu Hause bleiben können, zu betreuen.

Diese Zeit wird von den Erziehern zum Abbau von Urlaub und Überstunden genutzt. Zusätzlich 5 Schließtage stehen dem Team für gemeinsame Fortbildungen bzw. Teamtage (Qualitätsmanagement) zur Verfügung. Diese Schließtage werden rechtzeitig am schwarzen Brett bekannt gegeben.

Nimm ein Kind an die Hand und lasse dich führen, betrachte die Steine, die es aufhebt, und lausche und höre aufmerksam zu, was es dir erzählt ... und es wird dich in eine Welt entführen, die du schon längst vergessen hast.

3.2 Gebühren

Für jeden angefangenen Monat werden folgende Gebühren erhoben:

a.) Für alle Kinder

a) in der Kinderkrippe für eine durchschnittliche Wochenbuchungszeit	
von mehr als 15 Stunden bis einschließlich 20 Stunden	= 175,- €
von mehr als 20 Stunden bis einschließlich 25 Stunden	= 200,- €
von mehr als 25 Stunden bis einschließlich 30 Stunden	= 225,- €
von mehr als 30 Stunden bis einschließlich 35 Stunden	= 250,- €
von mehr als 35 Stunden bis einschließlich 40 Stunden	= 300,- €
von mehr als 40 Stunden	= 350,- €

b) im Kindergarten

von mehr als 20 Stunden bis einschließlich 25 Stunden	= 125,- €
von mehr als 25 Stunden bis einschließlich 30 Stunden	= 130,- €
von mehr als 30 Stunden bis einschließlich 35 Stunden	= 135,- €
von mehr als 35 Stunden bis einschließlich 40 Stunden	= 150,- €
von mehr als 40 Stunden	= 180,- €

Für Kinder ab 3 Jahren, zahlt der Staat einen Zuschuss von 100.-. Dieser wird ihnen direkt von den Gebühren abgezogen. Der Zuschuss für die Krippenkinder muss von den Eltern direkt beantragt werden.

Der Beitrag wird monatlich per Einzugsverfahren von Ihrem Konto abgebucht und beinhaltet Spiel- und Getränkegeld.

Bei geringen monatlichen Einkommen übernimmt das Jugendamt auf Antrag ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch des Kindergartens. Anträge sind in der Gemeinde oder im Internet erhältlich.

3.3 Tagesablauf

7.30 Uhr bis 8.15 Uhr	Die Kinder werden gebracht; <i>(Alle Kinder sollen bis 8.15 Uhr anwesend sein)</i> Freispielzeit
8.30 Uhr bis ca. 9.00 Uhr	Morgenkreis <i>(Begrüßung; Einführen neuer Themen, Lieder Fingerspiele usw.)</i>
ab 9.00 Uhr, nach dem Morgenkreis	Zeit für Projektarbeit und Vorschule in Kleingruppen Freispielzeit
um ca. 9.15 Uhr	gemeinsame Brotzeit → Mini Strolche
bis 10.30 Uhr	gleitende Brotzeit → Klein- Große- und Schlaumeierstrolche
Ca. 11.00 Uhr	Spielen im Garten oder in der Turnhalle (je nach Witterung) Freispielzeit
12.30 Uhr - 12.45 Uhr	Abholzeit
Ca. 12.30 Uhr	Mittagessen
Anschließend bis 13.30	Freispielzeit
13.30 – 13.45	Abholung

3.4 Eingewöhnungszeit

Um den Kindern einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt „Kindergartenzeit“ zu ermöglichen, ist die Eingewöhnungszeit ein wichtiger Eckpunkt.

Um individuell auf jedes Kind eingehen zu können und eine positive Bindung (Erz./Kind) aufzubauen, starten die neuen Kinder zeitversetzt.

Mit einer behutsamen und zeitlich sehr individuellen Eingewöhnung wird die Basis für die gesamte Kindergartenzeit gelegt.

Für einen guten Start in den Kindergartenalltag ist die Anwesenheit einer Bezugsperson über einen längeren Zeitraum (bis zu 4 Wochen) eine Voraussetzung.

Die Zeitspanne, in der die Bezugsperson im Gruppenraum in noch erreichbarer Nähe verbringt, wird täglich wieder neu abgestimmt.

Individuell für jedes Kind wird bei regelmäßigen Gesprächen zwischen Eltern und Erziehern der weitere Verlauf der Eingewöhnung besprochen (z.B. längere Abwesenheiten der Bezugsperson usw. ...)



3.5 Wechselkleidung

Am Garderobenplatz hat jedes Kind ein Eigentumsfach, welches von den Eltern mit Wechselkleidung bestückt wird.

3.6 Wickelkinder

Eltern, deren Kinder noch gewickelt werden müssen, hinterlegen im Kiga Windeln in der entsprechenden Größe und Feuchttücher für ihr Kind. Wir wickeln die Kinder bei Bedarf, mindestens aber einmal am Vormittag.

Da werden Hände sein, die dich tragen, und Arme, in denen du geborgen bist und Menschen, die dir ohne Frage zeigen, dass du auf dieser Welt willkommen bist.

Quelle unbekannt

4. Pädagogischer Leitgedanke

Hand in Hand mit den Kindern und ihnen als Eltern, wollen wir uns auf die Reise zu einem „ungeahnten“ Schatz machen.

Der Kindergarten ist für die Kinder wie eine unbekannte neue Insel, mit vielen fremden Bewohnern, die sie erobern müssen. Die ersten Schritte aus dem Elternhaus heraus.

Das Kind begibt sich auf eine Reise, auf der es sich selber und seine Umgebung immer mehr entdeckt.

Wir dürfen den spannenden Weg ihrer Kinder ein Stück weit als Reisebegleiter (Schatzkartenleser) mitgestalten, miterleben.

Bewusst wollen wir jedes Kind auf seinem ganz individuellen Weg begleiten und liebevoll die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder fördern.

Unser Kindergarten ist ein Ort der Geborgenheit und Sicherheit, an dem sich die Kinder in einer vertrauensvollen Umgebung für neue Erlebnisse und Kontakte öffnen können.

Kinder sind wie funkelnde Schätze, deren Wert entdeckt werden will.

Durch liebevolle Betreuung entfalten sich die verborgenen Schätze und die Kinder können ihre eigene Kreativität, Phantasie und Begabung entwickeln.

Die nachfolgenden Seiten sollen veranschaulichen, wie sich das gemeinsame Leben im Kindergarten gestaltet.



Es soll aber auch Gedanken aufzeigen, die hinter unserer Arbeit stehen bzw. die Art und Weise veranschaulichen, welche Ziele wir verfolgen und nach welchen pädagogischen Ansätzen wir arbeiten.

Bei der Erarbeitung dieses Konzepts haben wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) orientiert.

5. Schatzkarte

Sc

Schätze sind individuelle Begabungen, Stärken aber auch Schwächen eines jeden Kindes. Wir wollen uns gemeinsam mit jedem einzelnen Kind auf den Weg machen, diese zu entdecken.

Wir wollen sie finden, erkennen, bewusst machen, unterstützen, fördern, formen.

h

A

Wir **akzeptieren** die Kinder und ihre Familien so wie sie sind, unabhängig ihrer verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründe.

T

Unser pädagogisches **Team** lebt von der Vielfalt und der Verschiedenheit jedes Einzelnen und der Bereitschaft, zum gemeinsamen Handeln in unserer pädagogischen Arbeit.

Z

Zeit, ein wertvolles Gut in unserer Gesellschaft. Ein indianisches Sprichwort lautet: „Das Gras wächst nicht schneller, wenn ich daran ziehe.“

Wir nehmen uns Zeit für eine liebevolle Zuwendung.

Wir geben den Kindern Zeit für ihre ganz individuelle Entwicklung, zum Experimentieren und Träumen.

Wir nehmen uns Zeit für die Sorgen und Nöte der Kinder, aber auch für die Sorgen und Ängste der Eltern, haben wir ein offenes Ohr.

Wir nehmen uns Zeit, um gemeinsam mit den Eltern die individuelle Entwicklung ihrer Kinder zu fördern.

K

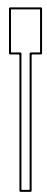
Wir fördern die **Kreativität** als Grundlage und Ausgangsform jeden Handelns. Kreativität ist nicht das Bastelangebot, welches wir den Kindern vorgeben, sondern dass, was in den Köpfen der Kindern entsteht und durch ihre Hände, ihre Sprache, ihre Mimik und Gestik zum Ausdruck gebracht wird.



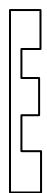
Achtung und Wertschätzung gegenüber allem Leben sind grundlegende Werte in unserer Einrichtung.



Regeln und Rituale sind für die Kinder „das Geländer des Lebens“ sie geben ihnen Sicherheit und Orientierung.



Unsere Einrichtung versteht sich als großes **Team** aus Eltern, Kinder, Erzieher und Träger. Eine partnerschaftliche, vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder ist uns sehr wichtig.



Indem wir die Kinder **ermutigen**, etwas auszuprobieren, etwas zu wagen und manchmal ein kleines Stück über den eigenen Schatten zu springen, können sie ihre eigenen positiven Seiten wahrnehmen, benennen und schätzen lernen. Nur wer seine Stärken und Schwächen kennt, kann ein positives Selbstwertgefühl entwickeln.

6. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

6.1 Werte entwickeln und Orientierung finden

Kinder brauchen Orientierung und Halt, das heißt, sie brauchen **wiederkehrende Ordnung**, so wie klare und einsichtige Regeln und Rituale.

Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln für den Gruppenalltag aufgestellt, erprobt und weiter entwickelt. Dabei werden die Kinder auch mit Konflikten konfrontiert, die zugelassen werden, um dann evtl. mit Hilfestellung von uns, eine gemeinsame Lösung zu finden.

Kinder orientieren sich in ihren Wertvorstellungen vor allem am Vorbild der älteren Kinder und des Erwachsenen.

Indem wir unsere Versprechen einhalten und so den Kindern Glaubwürdigkeit vermitteln, geben wir ihnen Sicherheit und Vertrauen.

Sie können sich auf uns verlassen. Wir sind da, wenn sie Hilfe brauchen und unterstützen sie bei Konflikten mit Gleichaltrigen, sowie bei der Bewältigung des täglichen Lebens und nehmen ihre Sorgen und Ängste ernst.

Orientierung finden die Kinder auch, indem sie sich mit ethischen und religiösen Fragen auseinandersetzen, die durch Feste im Jahreskreislauf aufgegriffen werden.

Um die Kinder sensibel für die Schönheit und den Wert aller Dinge zu machen, bieten wir ihnen ein angenehmes und sauberes Umfeld. Schönes aus ihrer Umgebung und

in der Natur zu betrachten, die Dinge und alle Lebewesen achtsam zu behandeln, so wie selbst Gestaltetes zu schätzen und anderen zu präsentieren, sind Bestandteile unserer täglichen Arbeit.

Auf einen freundlichen und respektvollen Umgang miteinander legen wir großen Wert.

6.1.1 Gewaltfreie Kommunikation nach Gaschler (Giraffentraum)

Auf einen freundlichen, wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander legen wir großen Wert.

Im Alltag müssen sich die Kinder mit vielen verschiedenen Konflikten auseinandersetzen. Dabei geht es sehr oft um Schuldzuweisungen und meist werden die Bedürfnisse des Gegenübers außer Acht gelassen.

In der gewaltfreien Kommunikation (GfK) geht es darum, sich aufrichtig auszudrücken, in dem ich genau beschreibe, was ich gesehen habe, über meine Gefühle und Bedürfnisse rede und schließlich konkrete Bitten an mein Gegenüber stelle und somit zu einer für alle zufriedenstellenden Lösung komme

Ein Leitfaden hierfür ist für uns die „Giraffensprache“, die immer wieder mit den Kindern in Form eines Projektes erlernt und in den Alltagssituationen umgesetzt wird.

Die GfK soll helfen, sich ehrlich und klar auszudrücken und empathisch zuzuhören. Sie ist auf die Bedürfnisse und Gefühle gerichtet, die hinter Handlungen und Konflikten stehen.

Ziel ist es, respektvoll mit anderen zu kommunizieren und Konflikte fair zu lösen.

6.2 Sozial-emotionale Kompetenz fördern

Emotionale Kompetenz ist der intelligente Umgang mit den eigenen Gefühlen. Soziale Kompetenz bezieht die Gefühle anderer mit ein. Dieses Einfühlungsvermögen, die Fähigkeit sich in die Gefühls- und Stimmungslage anderer Personen hineinzuversetzen, nennt man auch Empathie. Voraussetzung für die Entwicklung von Empathie ist, dass die Kinder ein Selbstkonzept entwickelt haben, um in der Lage zu sein, zwischen sich und anderen, zwischen eigenen Emotionen und den Emotionen anderer zu unterscheiden.

Der Alltag der Kinder ist geprägt von sozialen Situationen wie z.B. teilen, streiten, abwechseln, einen Spielpartner suchen, helfen, Kompromisse schließen, sich durchsetzen und nachgeben. Genauso vielfältig sind die Emotionen, die Kinder in diesen Situationen erleben. Sie sind ängstlich oder traurig, werden wütend oder eifersüchtig, sind stolz und freuen sich.

Sozial-emotionale Kompetenz beginnt bei der Geburt und nicht erst bei Eintritt in den Kindergarten. Zu einer Gruppe von Kindern zu gehören, mit denen man täglich zusammentrifft, und darin seinen Platz zu finden, sowie sich mit Erwachsenen außerhalb der Familie auseinandersetzen, bringt für die Kinder viele neue Erfahrungen und Lernprozesse mit sich. Sie als Eltern, aber auch wir als Erzieher sind dabei zugleich Vorbild und Entwicklungsbegleiter. Wir helfen den Kindern Beziehungen einzugehen und aufrecht zu erhalten, Konflikte konstruktiv zu lösen, mit Wut, Trauer und Angst umzugehen uvm.

Wir schaffen besonders während der Freispielzeit viele Freiräume (Vertrauensbonus), die die Kinder nutzen, um eigenverantwortlich und selbständig ihre Interessen wahrzunehmen und lernen, sie durchzusetzen. Wir sind für die Kinder in allen Situationen Ansprechpartner und Begleiter.



6.3 Kognitive Fähigkeiten

Das Gedächtnis des Kindes, seine Kreativität, seine Phantasie und seine Problemlösefähigkeit sind wichtige Aspekte dieser Kompetenz.

Durch verschiedene Spiele und Übungen, die das Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen fördern, entwickeln Kinder diese Fähigkeiten.

Durch konkrete Aufgabenstellungen bei Bilderbuchbetrachtungen, Gedichten, Mitmachgeschichten, Fingerspielen, Experimenten und auch beim Spielen (z.B. Memory) wird kontinuierlich die Denkfähigkeit angeregt.

Die Kinder werden von uns ermuntert, eigene Reime und Geschichten zu erfinden, nach eigenen Vorstellungen zu malen, sich nach Musik rhythmisch zu bewegen oder nach selbst erfundenen Melodien zu singen.

Das tägliche Abzählen im Morgenkreis, das Erlernen von Liedern und Spielen, das Einstudieren von kleinen Theaterstücken trägt dazu bei, die kognitiven Kompetenzen zu fördern.

In Krisensituationen unterstützen wir die Kinder, ihre Probleme zu formulieren und selbst nach Lösungen zu suchen.

6.3.1 Mathematische Bildung

Mathematische Bildung findet nicht nur in Projekten wie dem Zahlenland oder Entenland statt. Es fließt auch in den Alltag ein, wie z.B. beim Aufräumen der Spielmaterialien, die nach bestimmten Eigenschaften wie Größe, Farben oder Formen usw. sortiert werden.

Beim Kochen und Backen werden die Zutaten abgewogen, beim gemeinsamen Essen wird genau aufgeteilt. Beim Tisch decken müssen Teller und Besteck genau abgezählt werden.

6.3.2 Naturwissenschaftliche Bildung

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie das funktioniert“.

Kinder greifen naturwissenschaftliche und technische Lernangebote begeistert auf. Dies können sie bei Projekten und Themen wie z.B. Waldtag, Backen und Kochen, wie funktioniert Strom, der Wasserkreislauf erleben. Aber auch alltägliche Dinge, wie das Matschen im Sand oder Erfahrungen mit dem Wetter bieten den Kindern viele Lernerfahrungen.



6.3.3 Sprachliche Bildung

Sprachliche Kompetenz ist eine wichtige Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Sprache und Kommunikation läuft auf unterschiedliche Art und Weise ab. Wir sprechen nicht nur mit Worten, sondern die Kinder achten sehr aufmerksam auf Körperhaltung, Gestik, Mimik und den Tonfall. Sie beobachten sehr genau, weil sie die Welt der Worte noch nicht richtig beherrschen.

Wir wählen eine einfache, verständliche, dem Alter des Kindes angemessene Sprache, sowie eindeutige Begriffe (ein Teller ist ein Teller und kein Tellerchen). Im gesamten Kindergartenalltag fließt sprachliche Bildung in Form von allgemeinen Gesprächen am Brotzeitisch oder im Morgenkreis, Vorlesen, Fingerspielen usw. ein.

Bei diesen Gelegenheiten versuchen wir die Kinder immer wieder neu anzuregen, über ihre Erfahrungen, Empfindungen und Erlebnisse zu sprechen. Dabei ist es uns wichtig, dem Spaß und die Vielfalt der Kommunikation zu fördern.



6.3.4 Musikalische Bildung

Gemeinsames Singen, Musizieren und sich durch die Musik ausdrücken zu lernen ist uns sehr wichtig. Im täglichen Morgenkreis singen wir Lieder, gestalten Klanggeschichten, spielen mit Instrumenten, lernen rhythmisch zu klatschen oder basteln kleine Instrumente selber.

Zusätzlich werden unsere Kinder durch eine erfahrene Musikpädagogin gefördert.

Einmal in der Woche bietet sie musikalische Früherziehung für unsere Kinder ab 4 Jahren an.

Die Kosten hierfür werden vom Träger übernommen.

6.4 Schöpferische und kreative Kompetenzen entwickeln

„Die Kreativität von Kindern stärken, heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen!“

„Lernen durch die Sinne, ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung!“ (aus Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Kinder erzählen viel mit ihren Zeichnungen und Bildern. Sie haben von Natur aus, ein großes Bedürfnis durch eigene Gestaltungen – ihre eigenen Ausdruckswege zu suchen und zu finden. Unsere Rolle dabei ist es, die Kinder wertschätzend, aufmerksam und einführend zu begleiten.



Wir schaffen die passende Umgebung dafür: Es gibt einen Mal- und Basteltisch der täglich zur Verfügung steht.

Hier stehen verschiedene Arbeitsmaterialien bereit, (Versch. Papier, Scheren, Kleber, Schleifen, versch. Stifte, Borten und Naturmaterialien.....) an denen die Kinder sich ausprobieren können.

Im Bewegungsraum finden zu bestimmten Themen oder Projekten immer wieder kreative Angebote statt.

Eine Werkbank lädt zum Hämmern und Werken ein.

Wichtig sind uns der kreative Gestaltungsprozess des Kindes und kein durch Erwachsenenhand perfekt entstandenes Produkt.

Im Eingangsbereich werden die Kunstwerke der Kinder ausgestellt.

Wir bieten auch Möglichkeiten, Eltern an kreativen Prozessen ihrer Kinder teilhaben zu lassen, z.B. beim Vater- Kind - Basteln, beim Laternenbasteln oder Schultütenbasteln.

Zu besonderen Gelegenheiten gestalten wir gemeinsam mit den Kindern eine Theateraufführung. Die Verkleidungskiste bietet den Kindern auch während des Jahres immer wieder die Möglichkeit in eine andere Rolle zu schlüpfen, und dieser Rolle durch Kreativität Ausdruck zu verleihen.



6.5 Selbständigkeit- und Persönlichkeitsentwicklung

Unser Ziel ist es, Kinder zu selbstbewussten, neugierigen und aufgeschlossenen Persönlichkeiten zu erziehen. Der Kindergartenalltag bietet in dieser Hinsicht ein großes Übungs- und Lernfeld. Spielpartner und Spiele auswählen und selbst organisieren, Entscheidungen treffen dürfen, Konflikte lösen können, seinen Platz in der Gruppe finden, alleine etwas aufsagen oder vormachen, selbständiges An- und Ausziehen macht stolz und trägt zu einem selbstbewussten Verhalten bei.

Wir fördern die Kinder in ihrer Selbständigkeit und Persönlichkeit, in dem wir Situationen schaffen, die dem Alter und Können des Kindes entsprechen, und das Kind am Ende stolz sagen kann : "Das habe ich selbst geschafft!"

6.6 Starke Kinder –Resilienz fördern – Partizipation leben

Resilienz bedeutet, Krisen, Belastungen und Entwicklungsaufgaben erfolgreich zu bewältigen und schwierigen Lebensumständen nicht hilflos ausgeliefert zu sein. Wir sehen die Kinder als aktive Bewältiger und Mitgestalter ihres Lebens, die durch soziale Unterstützung und Hilfestellung lernen, mit den gegebenen Situationen erfolgreich umzugehen. Schwierige Situationen im Leben der Kinder können die Trennung der Eltern, der Verlust eines Haustiers aber auch die Übergänge von Elternhaus in den Kindergarten und der Übertritt in die Schule sein.

Wenn Kinder Herausforderungen meistern, erfolgreich an etwas arbeiten, mit geeigneten Strategien Frustration und Langeweile besiegen und über sozial akzeptable Durchsetzungsfähigkeiten verfügen, dann wird durch dieses Vertrauen in

die eigenen Fähigkeiten ein gutes Selbstwertgefühl als Nebenprodukt gelungenen Tuns entstehen.

In dem wir den Kindern in unserer Einrichtung genügend Freiräume für eigenes Handeln im Freispiel, sowie auch in den gezielten Angeboten bieten, lernen sie eigene Lebensstrategien zu entwickeln. Langeweile sehen wir nicht als Anlass sofort einzugreifen, sondern als Chance für das Kind, sich mit sich selbst und dem eigenen Wollen zu beschäftigen. Fehler sind erlaubt und werden gemeinsam mit einer Erzieherin reflektiert. (reflektieren = was kann ich besser machen, damit es mir nächstes Mal gelingt?)



Um Kinder stark zu machen, gehört es auch dazu, ihnen „das Wort“ zu geben und sie an Veränderungsprozessen und Entscheidungen zu beteiligen. Dadurch lernen sie, Ideen und Vorhaben gemeinsam auszuhandeln und umzusetzen. In Form einer Kinderkonferenz geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern und den Kindergartenalltag aktiv mitzugestalten, z.B. neue Regeln gemeinsam entwickeln, thematische Gestaltung des Faschingsfestes.

6.7 Gesundheitserziehung

Gesundheitserziehung findet bei uns in der Einrichtung in vielen Alltagssituationen statt. So gehen die Kinder bei Ankunft im Kiga und vor der Brotzeit zum Händewaschen. Ebenso wird ihnen erklärt, dass man die Hände wäscht, bevor man Lebensmittel verarbeitet, bzw. wenn man von der Toilette kommt.

Zur Gesundheitshygiene gehört auch, dass die Kinder in die Ellenbeuge Husten und Nießen und sich ggf. versuchen die Nase selbständig putzen.

Einmal im Monat bereiten wir mit den Kindern eine gesunde Brotzeit vor.

Zahnpflege und Zahngesundheit wird im 2-jährigen Rhythmus als Thema in einem Projekt aufgegriffen. Die Zahnärztin kommt uns einmal im Jahr besuchen und zeigt den Kindern wie man richtig Zähne putzt.

6.8 Bewegungserziehung

In der Bewegungserziehung geht es darum, physische Kompetenzen wie Grob- und Feinmotorik zu erweitern und zu vertiefen.

Bewegungserziehung findet bei uns nicht nur im Bewegungsraum statt, sondern auch im täglichen Spiel im Garten, auf dem Bolzplatz, beim Schlittschuhlaufen sowie Schlittenfahren und im Wald.



7. Umsetzung der pädagogischen Ziele

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Förderung des Kindes.

Wir nehmen die verschiedenen Stärken und Fähigkeiten der Kinder wahr, unterstützen und fördern sie.

Dabei orientieren wir uns an den Ausführungen des Bayrischen Bildungs – und Erziehungsplans.

7.1 Unsere Rolle als pädagogische Fachkräfte

Um sich zu entwickeln braucht das Kind Erwachsene, die es bedingungslos annehmen so wie es ist, und Interesse an seinen Themen zeigen.

Als Basis des aktiven, kognitiven und sozialen Lernens sehen wir eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zwischen Kind und Erzieher.

Wir verstehen uns als Begleiter, Ratgeber und Zuhörer ihres Kindes auf einem Stück seines Weges. Wir nehmen seine Bedürfnisse und Wünsche ernst und helfen ihm dabei sie in die Tat umzusetzen.

Dabei unterstützen wir es aktiv wenn es uns braucht, ziehen uns aber zurück, wenn es alleine zurechtkommt und beobachten die Situation aus dem Hintergrund.

„Erziehung ist Vorbild und sonst nichts als Liebe“ (Friedrich Fröbel)

7.2 Erweiterte Altersmischung in der Gruppe

Integration unter 3-jähriger in den Kindergartenalltag

Soziale Kompetenzen in den ersten Lebensjahren entwickeln sich zum großen Teil dadurch, dass Kinder an der Alltagswirklichkeit anderer Kinder teilnehmen. Sie leiten sich gegenseitig an, tauschen Erfahrungen aus und lernen voneinander. Die erweiterte Altersmischung vergrößert das Erfahrungsspektrum für die Jüngsten durch die Anwesenheit der älteren Kinder. Das jüngere Kind eifert dem Vorbild des älteren Kindes nach und integriert die neuen Erfahrungen in sein Wissen, Denken, Fühlen und Verhalten. In dieser Form der Gruppenstruktur lernen bereits die Kleinen in der Identifikation und im Umgang mit den Großen die Regeln des sozialen Handelns. Schon früh erfahren sie Hilfen zur Lösung von Konfliktsituationen.

Aber auch die älteren Kinder profitieren davon. Sie können im Alltag Rücksichtnahme, Verantwortung und Hilfsbereitschaft lernen. Das ältere Kind übernimmt als kompetente Person die Führung, bietet Anleitung und Hilfestellung bei der gemeinsamen Tätigkeit. Zudem üben und verfeinern die älteren Kinder ihre Fähigkeiten, wenn sie den Jüngeren etwas zeigen und beibringen.

Die Großen sollen jedoch auch gestärkt werden, Möglichkeiten zur Befriedigung der eigenen Interessen finden. Die von uns bewusst durchgeführten Trennungen der Altersgruppen mit separaten Angeboten wie z. B. getrennte Morgenkreise und spezielle Angebote die den altersspezifischen und entwicklungsspezifischen Bedürfnissen Rechnung tragen.

7.3 Edelsteinmomente

Sind Momente der ungeteilten Aufmerksamkeit

Ein einfühlsames Zuhören, ein liebevolles Zunicken oder Zuzwinkern, ein herzliches Zulächeln, eine kleine Berührung oder eine kurze Umarmung.

Es sind kurze Momente, die die Kinder in ihren sozialen Grundbedürfnissen ansprechen und so ein wunderbares Gefühl von Achtung (ich sehe dich, ich nehme dich wahr, du bist wichtig) vermitteln können.

Uns ist es wichtig diese „Edelsteinmomente“ bewusst, auf vielfältige Weise, im Alltag mit den Kindern einzusetzen.

7.4 Gezielte Angebote

Im Gegensatz zum Freispiel, werden im angeleiteten Spiel bewusst gezielte Anregungen von der Erziehern gegeben. Die pädagogische Fachkraft ist bei dieser Form des Spiels die Anleitende, Agierende und Fordernde. Die Kinder sind diejenigen, die aufnehmen, nachvollziehen, ausführen, erfahren und weiterentwickeln. Die Themen orientieren sich an dem im Team festgelegten Wochen- bzw. Jahresplan und erstrecken sich über einen längeren Zeitraum. Die Themen werden mit unterschiedlichen Aktivitäten wie Singen, Basteln, Bilderbuch, Exkursionen usw. ganzheitlich bearbeitet.



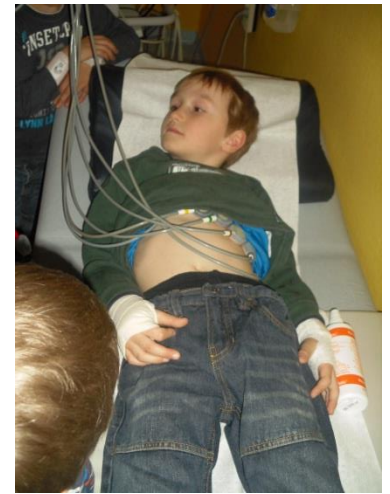
Auch der situationsorientierte Ansatz spielt bei der Beschäftigung oftmals eine Rolle. (Situationsorientierter Ansatz = aktuelle Themen der Kinder aufgreifen und in die Beschäftigung mit einbeziehen. Z.B. in der Nachbarschaft hat es gebrannt, die Feuerwehr war vor Ort. In diesem Fall wird das Thema Feuer/ Feuerwehr im Morgenkreis auf unterschiedlichste Weise bearbeitet.)

Je nach Art der Beschäftigung findet das jeweilige Angebot im Morgenkreis für die einzelnen Gruppen oder in Kleingruppen, dem jeweiligen Alter und Können der Kinder entsprechend, statt.

Zuhören und vor einer Gruppe sprechen, sich trauen und zurücknehmen werden gelernt, Aufmerksamkeit und Ausdauer werden gefordert und gefördert

7.5 Projekte

In Projekten werden die Themen der Kinder aus ihrem Alltag aufgegriffen und gemeinsam mit ihnen be- bzw. erarbeitet. Dabei ist es uns wichtig, dass jedes Kind ganzheitlich und seinem Entwicklungsstand entsprechend, Inhalte zu den einzelnen Themen begreifen und verstehen kann. Die Dauer eines Projekts ist abhängig vom Inhalt und vor allem vom Interesse der Kinder.



7.6 Freispiel

Freispiel bedeutet, dass sich die Kinder Spiele nach ihren Interessen und momentanen Befinden selbst auswählen. In dieser Zeit entscheidet das Kind selbst, wo, mit wem, was und wie lange es spielen möchte.

Freispielzeit ist allerdings auch kein Spiel ohne Grenzen! Natürlich müssen im Freispiel auch Regeln eingehalten werden, die für ein Zusammenleben notwendig sind.

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Deshalb geben wir dem Freispiel viel Raum. Spielen heißt sich entwickeln, wachsen und reifen, ebenso wie erforschen, begreifen und lernen. Im Spiel lernen die Kinder effektiv. Ihre soziale, motorische, emotionale und kognitive Entwicklung wird gefördert. Das Spiel schafft Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Das Kind erkundet seine Umwelt, experimentiert, erwirbt Wissen, kann verschiedene Rollen erproben, entwickelt seine Kreativität und Vorstellungskraft. Es lernt Probleme zu lösen, Konflikte zu bewältigen, mit



anderen in angemessener Weise zu agieren, Gefühle auszudrücken, aber auch zu kontrollieren. Im Spiel entwickelt das Kind die Fähigkeiten, die es benötigt, um ein selbständiges und selbstverantwortetes Leben zu führen

7.7 Ausflüge



Um das in Projekten oder gezielten Angeboten Erarbeitete zu vertiefen oder um neue Themen einzuführen und um den Kindern einen Alltagsbezug zu geben, stehen im Laufe des Jahres verschiedene Ausflüge auf dem Programm.



Diese sind abhängig von den Einzelnen Themen und vom Alter der Kinder. (z.B. Bäckereibesuch, Feuerwehr usw.)

7.8 Feste/Veranstaltungen

Feste sind emotionale Höhepunkte im Kindergartenalltag und haben eine hohe emotionale Bedeutung für die Kinder. Während des Kindergartenjahrs feiern wir verschiedene Feste, die meist vom Jahreskreis bestimmt sind. (z.B. Weihnachten, Erntedank) Bei der Planung und Durchführung ist es uns wichtig, dass die Kinder eigene Ideen und Wünsche einbringen und sich aktiv beteiligen.



Manche Feste und Veranstaltungen begehen wir nur im



kleinen Rahmen mit den Kindern. Zu anderen Gelegenheiten werden die Eltern mit eingeladen. Eine uns wichtige Veranstaltung ist das Vater-Kind-Basteln, zu dem einmal im Jahr die Papas an einem Samstagvormittag eingeladen werden, gemeinsam ein paar Stunden mit ihren Kindern im Kindergarten zu „basteln“ und zu „werken“.

8. Beobachtung und Dokumentation

Eine wichtige Aufgabe ist die individuelle Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes, auf die wir besonderen Wert legen.

Durch die gezielte Beobachtung bekommen wir Auskunft über den Entwicklungsstand, die Entwicklungsprozesse und die persönlichen Interessen und Kompetenzen des Kindes.

Nächste Handlungsschritte, Fördermaßnahmen, gezielte Angebote und Inhalte im Kindergartenalltag werden darauf abgestimmt.

Die Beobachtungen werden im Team, in Gespräche und Dokumentationen mit einbezogen.

Sie dienen ebenfalls der Vorbereitung von Elterngesprächen, Beratungsgesprächen, sowie der Kooperation mit anderen Institutionen.

Jedes Kind hat seinen eigenen persönlichen Ordner (Portfolio) mit Namen. Hier sammeln wir Fotos und eigene Werke (z.B. Bilder) der Kinder.

Dieses bleibende Erinnerungsstück nehmen die Kinder mit, wenn sie den Kindergarten verlassen.

Die Gesamtdokumentation erfolgt für jedes Kind in zwei Ordnungssystemen.

1. Freie Beobachtung
2. Strukturierte Beobachtung

Für die Dokumentation stehen uns Beobachtungsbögen vom Staatsinstitut für Frühpädagogik in München zu Verfügung.

Kompik: Basiskompetenzen

Seldak: Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Sismik: Sprachverhaltens und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder

Bobo Entwicklungsschnecke: Basiskompetenzen und Sprachentwicklung bei U3 und Ü3 Kinder

Außerdem besucht uns 1x im Jahr ein Mitarbeiter vom MSD um mit den 5jährigen eine Sprachtest durch zu führen und mit evtl. mit den Vorschulkindern eine Schulfreitest.

9. Team

9.1 Teamgespräche

Teamgespräche finden regelmäßig statt. Dabei werden Tages-, Wochen-, und Jahrespläne besprochen. In dieser Zeit ist es uns auch sehr wichtig, Beobachtungen über Kinder auszutauschen und zu reflektieren. Diese Gespräche dienen auch uns zur Vorbereitung und Ausarbeitung von Elterngesprächen, ebenso um wichtige allgemeine Informationen und Termine bekannt zu geben.

9.2 Fortbildungen

Um ständig über Neuerungen auf dem besten Stand zu sein, aber auch um uns pädagogische Anregungen zu holen, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.

9.3 Praktikanten in unserer Einrichtung

Gerne sind wir als Einrichtung bereit Praktikanten bei uns Einblick zu gewähren. Dies können „Schnupperlehrlinge“ für ein oder mehrere Tage sein, Schüler von der FOS, die ein Blockpraktikum machen oder aber auch Schüler der Fachakademie die im Rahmen ihrer Ausbildung ein Jahr in unserer Einrichtung sind.

10. Leistungsangebot für Eltern

Unsere pädagogische Arbeit wird erst dann sinnvoll, wenn Eltern und Kindergarten den Weg der Erziehung gemeinsam gehen. Deshalb ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Vielfältige **Informationen** über unsere Aktivitäten finden sie in regelmäßig erscheinenden Elternbriefen und diversen Aushängen an der Pinwand im Eingangsbereich.

Regelmäßige **Elternabende** geben Einblick in die Arbeit des Kindergartens und regen zur Mitarbeit an. Z.B. Informationelternabend für neue Eltern, thematische Elternabende, ev. gestaltet vom Elternbeirat.

Die Mitarbeit im **Elternbeirat** ist eine gute Möglichkeit zur Mitwirkung und Mitgestaltung. Außerdem können sich die Eltern bei verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten, wie Festen und Gartenaktionen einbringen. In regelmäßigen Abständen trifft sich das Team und der Elternbeirat zum gemeinsamen Austausch und zur Absprache bevorstehender Aktionen.

Regelmäßige Elternbefragungen: geben den Eltern Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern und Verbesserungsvorschläge ein zu bringen.

Verschiedene **Gespräche** dienen dem gemeinsamen Austausch über den Entwicklungsstand, Lernfortschritte und das Verhalten des Kindes in der Gruppe: z. B. Aufnahmegespräche, Elterngespräche, das mindestens einmal jährlich stattfindet; Tür und Angelgespräche.

11. Kooperationspartner

11.1 Frühförderstelle

Sollten Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unsere Einrichtung besuchen, arbeiten wir eng mit der Frühförderstelle zusammen.

11.2. Therapeuten

Mit dem Einverständnis der Eltern, tauschen wir uns regelmäßig mit Logopäden und Ergotherapeuten aus, die Kinder unserer Einrichtung betreuen.

11.3 Grundschule Wessobrunn in Forst

Um den Kindern einen leichten Übergang in die Schule zu ermöglichen, arbeiten wir in enger Kooperation mit der Grundschule zusammen. Diese besteht zum großen Teil aus gegenseitigen Besuchen. Es finden regelmäßige Treffen zwischen Lehrer und Erzieher statt. Unsere Vorschulkinder dürfen im Rahmen der Kooperation im Laufe des letzten Kindergartenjahrs mehrmals die Schule für eine Unterrichtsstunde besuchen und so die Einrichtung und die Lehrer schon mal kennenlernen.

11.4 Kindertagestätte Bärenhöhle in Wessobrunn

Besonders im Bereich Übergang in die Schule arbeiten wir eng mit der Kindertagestätte Bärenhöhle in Wessobrunn zusammen. Aber auch in anderen Bereichen besteht ein guter Kontakt zwischen den Teams der beiden Einrichtungen. Durch eine gemeinsame Ferienplanung, versuchen wir so wenig Überschneidungen der Schließtage wie möglich zu erzielen um ihnen die Möglichkeit zu geben, ihr Kind bei Bedarf in Wessobrunn betreuen lassen zu können.

11.5 Träger

Wichtige Entscheidungen wie z.B. Personalplanung, Finanzangelegenheiten werden immer gemeinsam und in Absprache mit dem Träger getroffen.

11.6 Ortsansässige Vereine und Organisationen

Wir sehen den Kindergarten nicht als isolierte Einrichtung, sondern als einen Teil der Dorfgemeinschaft. Deshalb ist es unser Ziel, die örtlichen Vereine und Organisationen in unseren Kindergartenalltag mit einzubeziehen. Sei es die gemeinsame Organisation eines Kleinkindergottesdienstes mit dem KiGoTeam, der Besuch der Feuerwehr oder das Auftreten der Flötengruppe bei unserem Sommerfest.

12. Öffentlichkeitsarbeit

12.1 Gemeindeblatt

In Regelmäßigen Abständen (ca. alle 3 Monate) veröffentlichen wir das Neueste aus dem Kindergarten im Gemeindeblatt.

12.2 Zeitungsartikel

Zu gegebenen Anlässen, laden wir die Presse zu uns in den Kindergarten ein oder schreiben selbst einen Artikel für die Zeitung.

12.3 Internet

Unser Kindergarten verfügt gemeinsam mit der Kindertagesstätte Bärenhöhle in Wessobrunn und der Grundschule Wessobrunn in Forst über eine Homepage. Diese bietet einen Überblick über die Einrichtungen der Gemeinde Wessobrunn.

<http://www.wessobrunn.de/de/kindergaerten-und-schule.html>

Außerdem verfügen beide Kindergärten über eine Kindergarten App.

12.4 Konzeption

Die Konzeption soll für Interessierte unsere Arbeit transparenter machen.

Wir behalten uns vor, einzelne Punkte dieser Konzeption bei Bedarf jeder Zeit zu ändern und der jeweiligen Situation anzupassen.